

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 141 (1990)
Heft: 6

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LEIBUNDGUT, H.:

Waldbau im Privatwald

103 Seiten mit 15 teils farbigen Bildern und 10 Tabellen.

Verlag Paul Haupt, Bern und Stuttgart 1990, Fr. 42.—

Wer vieles bringt, wird vielen etwas bringen: Mit wenigen Ergänzungen vermöchten diese «Anregungen und Hinweise zu erfolgreicher Waldpflege für den Waldbesitzer» das bisher einzige, aber überholte Standardwerk über den schweizerischen Privatwald (Alfred Huber: *Der Privatwald in der Schweiz*, Zürich 1948) zu ersetzen. Nach einer kurzen Lagebeurteilung des Schweizer Privatwaldes an Hand der verfügbaren Zahlen folgen Vorschläge zur Verbesserung der Ertragslage im Privatwald. Vom naturnahen Waldbau über die Ertragskunde führt der Weg dabei zur Walderschliessung und zur Holzvermarktung. Mit Vergnügen findet der im Privatwald tätige Förster hier seine eigenen Zielsetzungen an Hand weniger aussagekräftiger Zahlen lehrbuchmässig dargestellt. Über Flurgehölze, Pappeln, Weiden, Christbaumkulturen, Wytweiden und Uferbestockungen wird der Bogen schliesslich zum Naturschutz im Privatwald etwa mit Angaben über die Grösse von geeigneten Nistkästen geschlagen. So schliesst sich der Kreis vom naturnahen Waldbau zum Naturschutz; grundsätzliche Erwägungen stehen neben nützlichem Einzelwissen.

Den Schwerpunkt legt Leibundgut mit 50 Seiten selbstverständlich auf den zeitgemässen Waldbau. Mit der Erwähnung von Elias Landolt und Henry Badoux für Laien wahrscheinlich etwas weit ausholend, werden die gängigen Überlegungen zur Betriebsart, Überführung und Umwandlung dargestellt. Die Waldpflege geht dann auf den Unterschied zwischen Acker- und Waldbau ein. Von der Zielsetzung her werden die verschiedenen Pflegearbeiten und ihre Ausführung ohne begleitende Bilder beschrieben. Dabei werden alle Fachausdrücke leicht verständlich erklärt.

Leider findet man hier keinen Hinweis auf die neuere Entwicklung: Mit der Ausrichtung von Pflegebeiträgen, aber nur nach vorheriger mündlicher Beratung im Wald, schriftlichem Festhalten der Pflegeziele und nachheriger Kontrolle durch den Förster werden heute Privatwaldeigentümer und Förster zu zielgerechter

und zweckmässiger Zusammenarbeit bereits bei der Jungwaldpflege gebracht. Sätze wie: «Es handelt sich um Pflegeeingriffe, welche der Privatwaldeigentümer in der Regel selbst und ohne weitere Anleitung auszuführen hat. Der Revierförster steht ihm gewöhnlich im besten Fall für die Holzanzeichnung im starken Stangenholz oder schwachen Baumholz zur Verfügung» (Seite 64) entsprechen kaum mehr den Verhältnissen in fortschrittlichen Privatwaldkantonen.

Gewidmet ist das Bändchen dem Privatwaldeigentümer. Nach meiner Erfahrung vertraut der in seinem eigenen Wald tätige Eigentümer in unserer schnellebigen Zeit zwar lieber dem Rat des ihm vertrauten Försters als einer wissenschaftlich noch so sauberen Abhandlung. Als immer wieder nötiger waldbaulicher, ertragskundlicher und forstpolitischer Wiederholungskurs gehört diese Zusammenfassung aber zum Lesestoff aller im Privatwald und in der landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung tätigen Forstleute, also der forstlichen Fachlehrer, Förster und Forstingenieure. *O. Hämmerli*